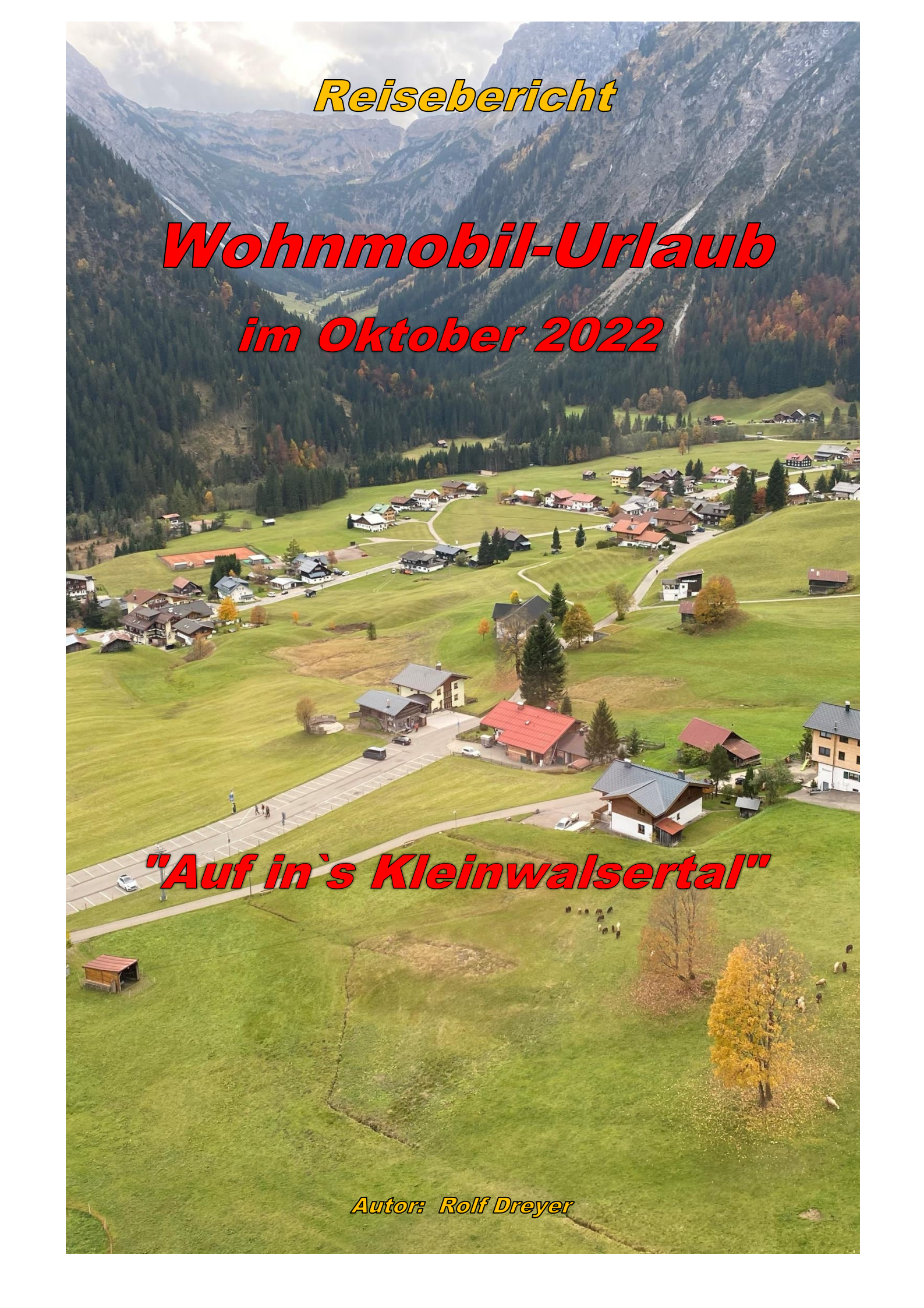


An aerial photograph of a picturesque Swiss mountain valley. In the foreground, a green meadow with a few trees and a small wooden shed is visible. A paved road with a parking lot runs through the middle ground, where several cars are parked. Beyond the road, a small village with various houses and buildings is nestled in the valley. The background is dominated by steep, rocky mountains with patches of forest and some snow. The sky is overcast.

Reisebericht

***Wohnmobil-Urlaub
im Oktober 2022***

"Auf in's Kleinwalsertal"

Autor: Rolf Dreyer

Reisebericht
Wohnmobil-Urlaub im Oktober 2022
„Auf neuen Wegen“

„Einleitung“:

Seit November 2021 waren wir stolze Besitzer eines Wohnmobils der Firma Capron, ein Carado T459. Gleich im November 2021 unternahmen wir unseren ersten Wochenendausflug.

In 2022 folgten weitere Wochenend-Ausflüge, sowie auch bereits zwei Kurzurlaube mit unserem WoMo.

In dieser Zeit stellten sich Defizite am Wohnmobil heraus, welche wir nach und nach abgestellt, beziehungsweise auf unsere Bedürfnisse angepasst hatten.

Zwei Änderungen mussten wir auch in einer Werkstatt erledigen lassen.

Im September waren wir mit dem Wohnmobil dann endlich so weit, dass wir den ersten großen Urlaub in Angriff nehmen konnten.

Nach langen Überlegungen entschieden wir uns dafür, den Urlaub im österreichischen Teil des Kleinwalsertals zu verbringen.

Wir waren im Jahr 2010 schon einmal für eine Woche in Österreich, damals im Salzburger Land.

Dieses Mal sollte es das Allgäu sein.



Anreise:

Am 01. Oktober 2022 schlossen wir daheim die Haustür ab und starteten in den Urlaub.

Unser erstes Tagesziel war nur 5 km entfernt – die Raiffeisen-Station hier in Uetze.

Die Raiffeisen-Station verfügt über eine Fahrzeugwaage, auf welcher man sein Wohnmobil gegen ein kleines Trinkgeld wiegen lassen kann.

Unser WoMo hat ein Leergewicht von knapp 3.000 kg und ein zulässiges Gesamtgewicht von 3.500 kg.

Außerdem darf die Hinterachse nur mit maximal 2.000 kg belastet werden.

Jetzt, wo wir alles an Bord hatten, wollte ich wissen, ob wir im „grünen Bereich“ lagen oder Angst vor Fahrzeugkontrollen haben mussten. Als mir der Wiegebericht übergeben wurde, hatte ich Grund zur Freude.

3.420 kg Gesamtgewicht und auf der Hinterachse hatten wir 1.920 kg – also alles im grünen Bereich.

Wir verließen die Raiffeisenstation und machten uns auf den Weg zu unserem ersten Etappenziel in der Rhön.

Die Anreise ins Kleinwalsertal teilten wir in drei Etappen, auf welchen wir nur Land- und Bundesstraßen befuhren. Das erste Ziel war der Campingplatz Hochrhön in Gersfeld, nahe der Wasserkuppe, welchen wir nach 304 km am späten Nachmittag bei Regen erreichten. Nachdem wir endlich unser Mobil ausgerichtet und an den Strom angeschlossen hatten, waren unsere Klamotten klitschnass und wir durchgefroren.

02. Oktober 2022, Wasserkuppe:

Auf der Wasserkuppe gibt es ein Segelflugmuseum, welches ich zuletzt vor über 40 Jahren besuchte und gern einmal wieder sehen wollte.

Die 10 km vom Campingplatz zur Wasserkuppe fuhren wir mit dem Wohnmobil. Leider lag die Wasserkuppe vollständig in den Wolken, sodass uns zunächst nur der Besuch des Museums blieb.

Auf 4.000 m² sind weit über 70 Exponate aus der Zeit von 1891 bis 1997 zu bestaunen. Absolut interessant! Nach dem Museumsbesuch lag die Kuppe immer noch in die Wolken, aber es regnete kaum noch. Nach einem kurzen Spaziergang nutzten wir eine Regenpause, um mit dem Rhönbob, einer Sommerrodelbahn zu fahren.

Na gut: Nicht wir, sondern nur ich bin gefahren ☺



Zurück auf dem Campingplatz, nutzten wir die Gelegenheit, nach Ewigkeiten mal wieder Tischtennis zu spielen, was in einem Gemeinschaftsraum kostenlos möglich war.

Kostenlos war auch der Muskelkater am nächsten Morgen ☺.

Zum Abendessen gingen wir, wie am Vorabend auch, in ein kleines Restaurant am Ende des Campingplatzes.

Am 03. Oktober 2022 machten wir uns nach dem Frühstück auf unsere nächste Etappe.

Ziel dieses Tages war der Camping-Gutshof Donauried in Günzburg, welchen wir nach 288 km erreichten.

Den ganzen Nachmittag schien schon die Sonne und bei schönem Wetter spazierten wir über den Gutshof bis zu einem größeren Fischteich.

Auf dem Gutshof gab es einen Brötchenservice, sodass wir am nächsten Morgen frische, statt aufgebäckene Brötchen genießen konnten.

Am 04. Oktober 2022 starteten wir zur letzten Etappe, welche 155 km lang war.

Da wir uns für unser WoMo Alu-Gasflaschen angeschafft hatten, eine der beiden Flaschen leer war und wir im Web nichts dazu finden konnten, ob es in Österreich Alu-Gas zu kaufen gab, suchten wir in Kempten nach einem Baumarkt. Bei einem Toom-Baumarkt tauschten wir die leere Gasflasche.



Erwähnen sollten wir an dieser Stelle schon einmal, dass das Personal des Platzes extrem freundlich drauf war. Hilfsbereit und zuvorkommend haben wir jeden Mitarbeiter und die Chefin dort erlebt und empfunden. Da wir für neun Nächte gebucht hatten, waren, wie gesagt, die Nutzung aller Bergbahnen, sowie das Bus-Ticket für den österreichischen Teil des Tales, in der Stellplatzgebühr enthalten.

Für den deutschen Teil des Tales zahlten wir noch pro Person 9 € für ein 7-Tage Busticket, welches gleich mit auf unsere Walser Card gebucht wurde.

So konnten wir mit der Card alle Buslinien und alle Bergbahnen im Walsertal nutzen.

Das Kleinwalsertal beginnt im deutschen Oberstdorf



Am frühen Nachmittag erreichten wir den Campingplatz Vorderboden in Mittelberg im Kleinwalsertal. Ein unheimlich sauberer Platz vor einer wahnsinnig schönen Kulisse.

Entlang des Campingplatzes fließt die Breitach, deren Rauschen und Plätschern permanent zu hören war.

Wir hatten einen Komfortplatz gebucht, zu dem ein direkter Wasser-, Abwasser und Stromanschluss gehörte.

Für diesen Campingplatz hatten wir uns aufgrund seiner Lage am oberen Ende des Tales entschieden und auch, weil es bei einer Buchung ab vier Nächten das Busticket Walsertal und das Ticket für alle Bergbahnen im Walsertal kostenfrei dazu gab.



und wird ab der Walserschanz österreichisch.

In Deutschland ist es noch die Bundesstraße 19, welche ins Tal führt und ab der Walserschanz ist es dann die Bundesstraße 201, die dann in Baad endet.

Von Oberstdorf bis Baad sind es 18 km.

Das Kleinwalsertal ist quasi eine Sackgasse.

Die Österreicher selbst sprechen von der schönsten Sackgasse der Welt.

Ob es sich wirklich um die schönste Sackgasse der Welt handelt, können wir nicht beurteilen.

Aber wir können bestätigen, dass es sich in der Tat um ein wunderschönes Fleckchen Erde handelt.

Irgendwann werden wir dort ganz sicher noch einmal Station machen.

Damit aber erst einmal genug der Schwärmerei.

Als wir unser Wohnmobil kauften, war dieses bereits acht Monate alt und hatte 4.500 km auf der Uhr. Unsere Vorbesitzer hatten sich eine ganze Menge Zubehör angeschafft, welches wir mit übernommen haben.

Zu diesem Zubehör gehörte auch ein aufblasbares Vorzelt, welches wir, da wir ja neun Tag auf dem Campingplatz Vorderboden stehen bleiben wollten mitgenommen hatten. Zum Glück hatten wir den Aufbau zuhause schon einmal geübt, sodass das Zelt in knapp 10 Minuten aufgestellt war. Das sichern des Zeltes mit den Schraubheringen hingegen bereitete uns ein wenig Probleme, da der ganze Campingplatz mit grobem Mineralgemisch optimal befestigt war und die Heringe sich nur schwer eindrehen ließen.

Es war zwar erst Anfang Oktobers, doch abends wurde es schon empfindlich kalt. Hinzu kamen zwei Regentage, sodass wir absolut froh waren, das Vorzelt mitgenommen und auch aufgestellt zu haben.



Am 05. Oktober 2022 hatten wir uns für unseren ersten Ausflug den Besuch des Nebelhorns vorgenommen.

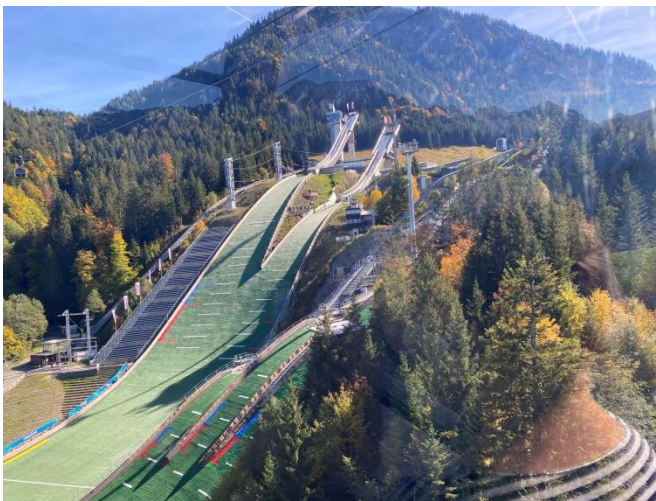
Nach dem Frühstück, mit frischen Brötchen aus dem Backshop des Campingplatzes, ging es dann zum Walserbus, dessen Haltestelle sich direkt am Campingplatz befand.

In Österreich war im Oktober 2022 die Maskenpflicht schon aufgehoben, in Deutschland aber nicht.

Jetzt konnte man das Trauerspiel an der Haltestelle Walserschanz verfolgen, als einige Passagiere brav die Maske auf die Nase zog. Dass von denen niemand in der Lage war, einmal nachzudenken, warum das „Virus“ in Österreich nicht aktiv ist, in Deutschland dann aber schon, werde ich wohl nie verstehen.

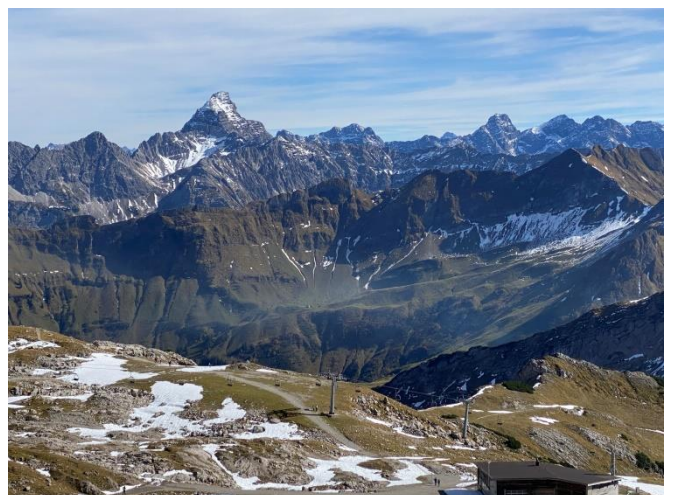
Auf einer Fahrt in die Gegenrichtung mussten wir erleben, wie ein (offensichtlich deutscher) Busfahrer, eine Station vor der Walserschanz (Grenze), eine recht alte Dame anbrüllte, sie müsse die Maske aufsetzen.

„Schließlich kann hier nicht jeder machen, was er will“, brüllte er durch den ganzen Bus. An der nächsten Haltestelle (jetzt in Österreich) nahmen fast alle Fahrgäste ihre Masken ab. Das war doch einfach nur krank !!!



Die Busfahrt vom Campingplatz bis zum Busbahnhof in Oberstdorf dauerte 40 Minuten. Die 1.200 m vom Busbahnhof bis zur Nebelhornbahn wanderten wir durch das wirklich sehr hübsche Oberstdorf. Dann ging es mit der Seilbahn auf 1.930m hinauf. Gleich nach dem Start überquerte die Seilbahn die Oberstdorfer Skischanzen, welche wir sonst nur aus dem Fernsehen kennen. In 1.900 m lag schon ein wenig Schnee. Nachdem wir uns für ca. 30 Minuten in eine lange Schlange gestellt hatten, konnten wir mit der Gipfelbahn hinauf zum Nebelhorngipfel fahren.

Von dort oben bot sich uns ein gigantischer Blick in die Alpen. Wahnsinnig imposant. Ich kann jetzt auch nicht mehr tun, als hier nur zwei Fotos einzufügen, denn mit Worten kann man es nicht beschreiben.



Für den Weg nach unten entschieden wir uns gegen die Gipfelbahn und „wanderten“ die 300 Höhenmeter zu Fuß hinunter. Nach der Hälfte der Strecke dachten wir, dass unsere Waden zerreißen. Dass der Weg so anstrengend wird, hatten wir nicht erwartet. Den langen Weg hinunter nach Oberstdorf fuhren wir dann natürlich mit der Nebelhornbahn. Müde und kaputt erreichten wir mit dem Bus wieder den Campingplatz, aßen im kleinen Bistro des Platzes zu Abend und fielen todmüde in die Betten.

Am 06. Oktober 2022 stand die Breitachklamm, die tiefste Felsenschlucht Mitteleuropas, auf dem Tagesprogramm. Wir fuhren wieder mit dem Bus nach Oberstdorf, stiegen dort um und fuhren mit dem nächsten Bus bis zum Eingang der Breitachklamm. Die Breitachklamm durfte nur in eine Richtung, nämlich zu Berg, durchwandert werden. Am Anfang wanderten wir entlang der gemäßigt dahin fließenden Breitach in Richtung Schlucht, bis dann der Weg immer schmaler wurde und hinauf in die Schlucht führte. Das Wasser tobte und brodelte weit unten, während es auf dem schmalen Weg immer höher hinauf ging. An vielen Stellen in der Schlucht hatten wir mächtig viel Adrenalin im Körper, aber es war einfach nur toll - ein super Erlebnis.



Am oberen Ausgang der Schlucht angekommen, mussten wir uns entscheiden, einem Wanderweg im weiten Boden um die Schlucht hinunter zum Eingang zu folgen, oder weiter nach oben zu wandern, um dann an der Walserschanz in den Bus in Richtung Baad zu steigen. Wir entschieden uns für den Aufstieg zur Walserschanz, was durch den permanenten Anstieg nach oben extrem kraftraubend war.

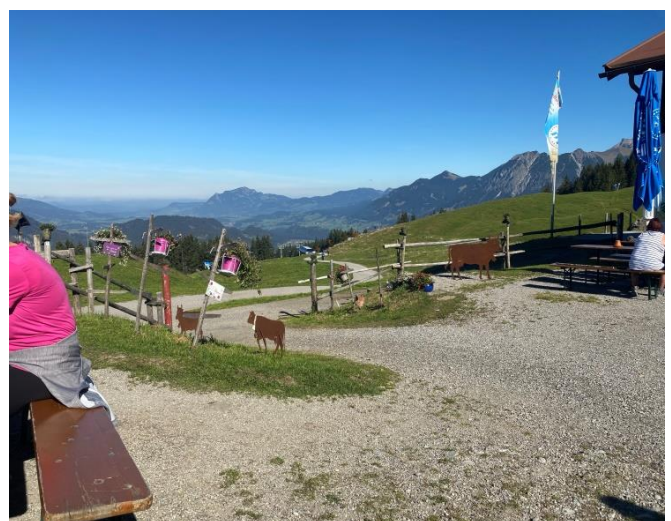
Auf der Rückfahrt stiegen wir nicht am Campingplatz aus, sondern fuhren noch die eine Station bis zum Endpunkt Baad weiter.

Dort setzten wir uns ins Kaffee und genossen bei strahlendem Sonnenschein Kaffee und einen riesigen Eis-Becher. Zum Campingplatz ging es anschließend zu Fuß zurück.

Für den 07. Oktober 2022 war ein Ausflug mit der Söllereckbahn hinauf zum Söllereck geplant. Zum Frühstück gab es wieder frische Brötchen aus dem Backshop und anschließend ging es wieder zum Bus. Dieses Mal stiegen wir am Söllereck aus. Ober auf dem Söllereck wanderten wir ein paar Kilometer von Deutschland nach Österreich ☺ und wieder zurück und kehrten anschließend zu einer zünftigen Brotzeit in der Schrattenwandalpe ein. Als wir genussvoll Käseplatte und Wurstsalat genossen, kamen wir mit einem netten österreichischen Pärchen ins Gespräch, welche uns von dem auf der Alpe selbstgemachten Käsekuchen vorschwürmten. Da wir nach unserer Brotzeit total gesättigt waren, beschlossen wir, an einem anderen Tag noch einmal hinauf zu fahren, um den Käsekuchen zu probieren.

Die Söllereckbahn hat eine Mittelstation, in der man natürlich aus der Gondel aussteigen kann. Auf dem Weg nach unten, konnte ich meine Liebste davon überzeugen, in der Mittelstation auszusteigen und von dort mit dem Allgäu Coaster, einer Sommerrodelbahn, hinunter ins Tal zu fahren.

Nachdem wir geklärt hatten, dass wir zu zweit für den „Schlitten“ nicht zu schwer waren, rasten wir die 850 m in 2 ½ Minuten hinunter. Mir hatte es sehr viel Spaß gemacht und ich wäre auch gern gleich noch einmal gefahren, doch Olga hatte leider keine Meinung für ein zweites Mal ☹.



In der Nacht **zum 08. Oktober 2022** hatte es begonnen zu regnen und so blieben wir an diesem Morgen etwas länger in den Betten liegen und frühstückten dann in aller Ruhe.

Angesichts des schlechten Wetters, fuhren wir zunächst mit dem Bus nach Hirschegg, um dort im Walserhaus das Skimuseum zu besuchen.

Das war eine super Gelegenheit dem schlechten Wetter auszuweichen und uns die interessanten Exponate von Skiern, Schneeschuhen, Schlitten und vielem mehr anzuschauen.

Da sich nach dem Museumsbesuch immer noch keine Wetterbesserung einstellte, fuhren wir mit dem Bus zum Söllereck und mit der Seilbahn erneut hinauf, um den Käsekuchen zu probieren.

Auf dem Weg nach unten musste ich gar nicht erst versuchen, Olga von einer weiteren Fahrt mit dem Allgäu Coaster zu überzeugen, denn es regnete immer noch.

Den Rest des Nachmittages verbrachten wir mit eingeschaltetem Heizlüfter in unserem Vorzelt und zum Abendessen wanderten wir, es regnete inzwischen nicht mehr, nach Baad.



Der 09. Oktober 2022 begann mystisch. Ein Blick aus dem WoMo zeigte uns tief im Kleinwalsertal hängende



Wolkenfetzen, die so aussahen, als würden Rauchschwaden durchs Tal ziehen.

Nach dem Frühstück ging es obligatorisch wieder zum Bus, mit welchem wir an diesem Tag bis Riezlern fuhren. Unser Ziel war die Kanzelwand, welche wir mit der Kanzelwandbahn „erklommen“ 😊.

Aus der Seilbahn war das Wolkenspiel noch viel deutlicher zu sehen. Tief im Tal hängende Wolkenfetzen, die sich immer mehr verdichteten. Die Gondel der Seilbahn durchstieg die Wolken und später schauten wir von oben auf die zeitweise geschlossene Wolkendecke. Das waren wunderschöne Bilder.

Oben angekommen, entschieden wir uns für einen Rundwanderweg, welcher nach einem kurzen Treppenabstieg auf einem Bergkamm verlief. Für uns „Flachlandtiroler“, die selten auf Bergen unterwegs sind, ist es schon ein komisches Gefühl, wenn es rechts und links runter, teilweise sehr weit runter geht. An einer Stelle zweigte dann ein Wanderweg hinunter nach Riezlern ab, dessen „Einstieg“ so abenteuerlich aussah, dass ich dort niemals hinunter gestiegen wäre.

Und immer wieder waren im Tal die tief hängenden Wolken zu sehen.

Unser Rundweg war knappe 4 km lang, auf denen es auf und ab ging. Wir waren zum Schluss froh, endlich wieder in der Gondel der Seilbahn zu sitzen.

Nachdem der Bus uns zurück zum Campingplatz gebracht hatte, verbrachten wir den Nachmittag wieder in unserem Vorzelt, denn zum draußen sitzen war das Wetter einfach noch zu schlecht.

Am Vortag hatten wir unseren Ausflug nach Hirschegg genutzt, um dort einzukaufen und so brutzelten wir an diesem Abend unser Essen im Wohnmobil und aßen im Vorzelt zu Abend.

Nach dem Abendessen ging es noch zu einem ausgiebigen Spaziergang über den Campingplatz und dann auch noch entlang der Breitach nach Baad.

Nachdem wir wieder im Wohnmobil waren, schauten wir noch ein bisschen Fern und ließen den Abend bei ein paar Gläsern Wein ausklingen.

Mit dem Fernsehempfang hatten wir echtes Glück, denn südlich von uns befand sich der Bärenkopf mit 2.083 m Höhe. Der Satellit Astra befindet sich bei 19.2 ° Ost, also fast im Süden.



Den 10. Oktober 2022 ließen wir ruhig angehen und frühstückten in Ruhe, denn für diesen Tag war geplant,



mit dem Bus nur bis Riezlern zu fahren, um uns dort die „Naturbrücke“ anzuschauen.

Das Wetter war wieder besser geworden. Zwar war der Himmel größtenteils bedeckt, doch war es trocken und nicht mehr so kalt.

Wir waren schnell in Riezlern und machten uns von dort auf den 1.100 m langen Weg zur Naturbrücke.

Eine vom Schwarzwasserbach unterspülte Steinformation bildet die Naturbrücke, welche für Besucher mit Treppen und Geländern erschlossen wurde. Für den Rückweg entschieden wir uns zu einer 2,5 km langen Wanderung bis nach Hirscheegg.

Der Weg führte uns durch schöne Natur und zum Schluss hinunter nach Hirscheegg, wo wir wieder in den Walserbus stiegen und bis Mittelberg fuhren.

In Mittelberg marschierten wir die knappen 300 m zur Walmerdingerhornbahn und fuhren hinauf auf das 1.946 m hohe Walmerdingerhorn.

In der Gipfelstube an der Bergstation der Seilbahn aßen wir zu Mittag und erklommen anschließend den Gipfel des Walmerdingerhorn.

Ein kraftraubender Pfad führte in „Serpentinen“ hinauf zum Gipfel. Gottseidank stand alle ca. 300 m eine Bank für eine Rast - für mich wäre wohl ein Sauerstoffzelt hilfreicher gewesen ☺.

Vom Gipfelkreuz aus hatten wir eine gigantische Aussicht bis weit in die Alpenregion hinein und auf der anderen Seite auch ins Alpenvorland.

Der Abstieg war dann deutlich weniger anstrengend und nach der Talfahrt mit der Seilbahn, brachte uns der Walserbus wieder zum Campingplatz. Auch an diesem Abend brutzelten wir unser Abendessen wieder in unserem Wohnmobil und saßen noch lange im Vorzelt.



Am 11. Oktober 2022, dem vorletzten Tag im Kleinwalsertal, stand der Besuch des Hohen Ifen auf dem Plan.



Wir kamen an dem Vormittag erst spät vom Campingplatz los, fuhren mit dem Bus bis Riezlern, wo wir in den Bus zum Hohen Ifen umsteigen mussten und waren dann erst gegen Mittag an der Talstation der Ifenbahn, welche leider nur bis zur Mittelstation in Betrieb war.

Mit der Bahn ging es hinauf auf 1.586 m.

Die Wanderung hinauf zum Hohen Ifen, welcher 2.230 m hoch ist, ersparten wir uns. Die knappen 700 Höhenmeter hätten wir sicher nicht geschafft.

So wanderten wir ein wenig auf Höhe der Mittelstation herum und fuhren mit der Seilbahn wieder hinunter ins Tal. Die Buslinie zum und vom Ifen fuhr mit großen Abständen, sodass wir leider recht lange auf unseren Bus warten mussten.

An diesem Tag hatten wir schönes, trockenes Wetter, was wir für den Abbau des Vorzeltes nutzten.

Für den nächsten Tag war noch eine Wanderung ins Bärguntal geplant und aus der Wettervorhersage war nicht so eindeutig zu erkennen, ob es über den ganzen Tag trocken bleiben würde.

So hatten wir uns bereits auf der Talfahrt vom Hohen Ifen dazu entschlossen, an diesem Nachmittag das schöne Wetter auszunutzen und das Vorzelt schon abzubauen, denn jetzt waren das Zelt und der Vorzeltteppich trocken. Der Abbau des aufblasbaren Vorzeltes war genauso einfach, wie der Aufbau. Drei Ventile öffnen und die Luft entweicht wieder. Sehr Aufwendig war dagegen das Reinigen des Vorzeltteppichs und der Zeltbahnen, welche an den Regentagen durch Dreckspritzer mächtig eingesaut waren.

Pünktlich zum Abendessen waren Zelt und Campingmöbel in der Heckgarage verstaut.

Für den 12. Oktober 2022, unseren letzten Tag auf dem Campingplatz Vorderboden, hatten wir uns eine Wanderung ins Bärgunttal aufgehoben.

Nach dem Frühstück starteten wir direkt vom Campingplatz, wanderten entlang der Breitach nach Baad und bogen dort ins Bärgunttal ab. Ziel war die Bärgunt Hütte, die sich in 1.400 m Höhe befindet. Ab Campingplatz waren es gute 200 Höhenmeter und 4 km, die wir zurücklegten, um dann zum Mittag auf der Hütte eine Rast einzulegen. Bei einem Radler erhielten wir uns von dem Aufstieg durch die wunderschöne Natur. Für den Abstieg, welcher aber zunächst erst einmal mit einem weiteren Aufstieg begann, hatten wir uns für den Wanderweg über die Alpe Widderstein entschieden. Dieser Weg war dann landschaftlich noch einmal ein ganzes Stückchen schöner, als der Aufstieg entlang des Bärguntbaches.



Nachdem wir den höchsten Punkt des Weges überwunden hatten, führte uns der Weg vorbei an Almen und durch größere Waldflächen stetig bergab in Richtung Baad.

Wir kamen an der Alpe Widderstein vorbei, welche leider geschlossen war und hatten dann immer öfter den Blick auf Baad mit dem Walmerdingerhorn im Hintergrund.

Als wir in Baad wieder die Brücke über die Breitach passierten, hatten wir knappe 5 km ab der Bärgunt Hütte hinter uns. Zurück am Campingplatz waren es dann 9,3 km, die wir auf dieser Wanderung zurückgelegt hatten und die uns nun mächtig in den Beinen steckte.

Zum Glück war das Vorzelt bereits abgebaut ! ☺

An diesem Abend gingen wir noch einmal ins Bistro des Campingplatzes zum Abendessen und bestellten uns für unseren letzten Morgen im Kleinwalsertal ein Frühstück im Bistro.

Am 13. Oktober 2022 fuhren wir zunächst an die Servicestation des Campingplatzes, um den Abwassertank zu leeren. Auf dem Campingplatz waren an diesem Morgen nur noch ein paar Stellplätze belegt, denn zwei Tage später wurde der Platz für die Winterpause geschlossen.

Wir parkten unser WoMo in der Nähe des Bistros auf einem leeren Stellplatz, genossen das reichhaltige Frühstück, bezahlten unsere Verbrauchskosten und machten uns auf den Heimweg.

Auch den Heimweg teilten wir wieder in drei Etappen und verzichteten wieder auf die Nutzung der Autobahnen. In Kempten steuerten wir wieder den Toom-Baumarkt an, um eine leere Gasflasche zu tauschen.

Leider hatte man dort keine volle Flasche mehr.

Unser Tagesziel war der Campingplatz Tauberromantik in Rothenburg ob der Tauber, den wir nach 300 km erreichten. Der Campingplatz lag direkt an der Tauber und wir erkundeten gleich einmal den Platz und das Ufer der Tauber. Rothenburg selbst liegt aber nicht am Ufer der Tauber, sondern auf einem Berg und das Zentrum war 1.200 m entfernt. Wir hatten aber von der Wanderung ins Bärgunttal noch so heftigen Muskelkater, dass wir auf den Besuch der Altstadt verzichteten.

Abendessen gab's im Restaurant und für den nächsten Morgen hatten wir an der Rezeption die Brötchen geordert.

Beim ein paar Gläschen Wein und noch ein bisschen Fernsehen, verbrachten wir den Abend in unserm schönen Wohnmobil.



Am Morgen **des 14. Oktober 2022** starteten wir nach dem Frühstück die zweite Etappe ins 300 km entfernte Hannoversch Münden. Wir erreichten den Campingplatz und Gasthaus Spiegelburg, welcher sich direkt am



Ufer der Werra befindet, gegen 16:00 Uhr.

Nach der Anmeldung hatten wir noch genug Zeit für einen Spaziergang entlang der Werra.

Unser Ziel war eine nicht mehr betriebene Schleuse in der Werra, zu welcher wir ca. 2,5 km zurücklegen mussten.

Unser Weg führte uns unter der Werratalbrücke der BAB 7 hindurch. Über die Brücke waren wir schon viele Male gefahren, aber unten drunter waren wir zum ersten Mal. Echt imposant !

Als wir die Schleuse erreichten, stellten wir fest, dass diese offensichtlich schon sehr lange außer Betrieb war, denn sie machte einen extrem heruntergekommenen Eindruck. Als wir wieder am Campingplatz ankamen, hatten wir die nächsten 5 km in den Beinen, was sehr deutlich zu merken war.

Insgesamt haben wir in diesem Urlaub ca. 60 km zu Fuß zurückgelegt, was wir noch in den nächsten drei Wochen nach dem Urlaub deutlich spürten ☹.

Am 15. Oktober 2022 starteten wir nach dem Frühstück in Richtung Heimat.

Nach 175 km Fahrstrecke erreichten wir unser Heim und stellten das Wohnmobil wieder an seinen Platz.

Geschrieben im Februar 2023

